

Institutsdirektor

Prof. Dr. Dr. Andreas Podbielski
andreas.podbielski@med.uni-rostock.de
Telefon: +49 381 494-5900

Sekretariat:

Johanna Wagner
johanna.wagner@med.uni-rostock.de

Sitz: Schillingallee 70
18057 Rostock

Telefon: +49 381 494-5901
Telefax: +49 381 494-5902

Rostock, 03.12.2019

Empfehlungsschreiben

Hiermit empfehle ich Herrn Frank Köhler als Vortragenden zum Thema Psycho-neurologische Folgen der Sepsis aus Sicht eines Betroffenen.

Ich kenne Herrn Köhler durch die gemeinsame Arbeit in der Arbeitsgruppe Sepsis des Aktionsbündnisses Patientensicherheit. Durch die Mitarbeit in der Gruppe wurde ich selbst auf die offenbar auch in Fachkreisen noch weitgehend unbekanntem neuro-psychologischen Folgen einer überlebten Sepsis aufmerksam. Da Herr Köhler bereits in der Gruppe so verständlich über die Problematik berichtete und so konstruktiv mit den FachkollegInnen arbeitete, lud ich ihn ein, im Rahmen unserer monatlichen Mikrobiologisch-Infektiologischen Fortbildung zu referieren. Diese Fortbildung richtet sich an der generellen Thematik interessierte ÄrztInnen der eigenen Universitätsmedizin, der umliegenden Kliniken und Arztpraxen sowie der Gesundheitsämter. An der Veranstaltung nehmen typischerweise von 40 bis 50 Personen teil.

Herr Köhler berichtete uns illustriert durch eine Powerpoint Präsentation zu seiner eigenen Krankheitsgeschichte und davon ausgehend zu von ihm selbst erhobenen Ergebnissen aus Befragungen von entsprechenden PatientInnen. Er wurde in der internen Evaluation der TeilnehmerInnen in ganz überwiegender Zahl als lohnend bzw. sehr informativ bewertet.

Sein Vortrag ist professionell strukturiert, und dabei überaus anschaulich. Er bewegt ohne dabei die Sachebene zu verlassen oder sich in Vorwürfen angesichts des eigenen Schicksals zu verlieren. In unserer Runde hat er der Mehrzahl der ZuhörerInnen die Augen geöffnet – und damit die Erfahrungen von Herrn Köhler bestätigt: dieser Aspekt der Erkrankung Sepsis ist auch FachkollegInnen nicht geläufig.

Ich würde mich freuen, wenn Herr Köhler die Gelegenheit bekäme, vor noch vielen weiteren ÄrztInnen zu sprechen und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Prof. Dr. Dr. Andreas Podbielski